

Tipps des LBV zu Artenschutzmaßnahmen an Neubauten und bei Sanierungsmaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie beabsichtigen ein Gebäude neu zu erstellen, zu renovieren oder energetisch zu sanieren? Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer neuen Immobilie!

Aber bitte vergessen Sie nicht: Jedes menschliche Bauwerk stellt einen Eingriff in die Natur dar. Wir vom LBV - Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V., als Fachverband für Artenschutz, haben langjährige Praxiserfahrung zu Gefahren und Hilfestellungen für seltene und bedrohte Tierarten. Oft kann ihnen mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen geholfen werden, ihren Lebensraum trotz Bebauung zu behalten oder sogar in Neubauten oder sanierten Gebäuden neuen Lebensraum zu finden. Aus diesem Grund möchten wir auch Sie darüber informieren und ins Boot holen. Denn frühzeitig in der Planung berücksichtigt, können sehr effektive Hilfsmaßnahmen ohne nennenswerte Mehrkosten und optische oder funktionale Beeinträchtigung integriert werden

Insbesondere gebäudebrütende Vögel und verschiedene Fledermausarten verlieren kontinuierlich überlebenswichtigen Brut- und Quartierraum. Die neue energiesparende, dichte Bauweise und die energetischen Sanierungsmaßnahmen an alten Gebäuden werden ihnen zum Verhängnis. Tiere, die oft unbemerkt ungedämmte Speicher und Nischen bewohnt haben, werden unbewusst ausgesperrt, weil es keine Spalten und kleine Hohlräume mehr für Zwergfledermäuse, Mauersegler und andere Arten gibt. Keine Frage: Es ist wichtig und unerlässlich, Energie zu sparen und damit in eine lebenswerte Zukunft zu investieren. Darunter sollten aber unsere Mitgeschöpfe nicht leiden müssen, denn es ist beides möglich, Energieeffizienz und Artenschutz. Mit sehr einfachen Maßnahmen kann diesen Tieren oft sehr effektiv geholfen werden. Tun wir das nicht, so werden wir uns in einigen Jahren wundern, warum sie ganz leise und unauffällig aus unserer Umgebung verschwunden sind.

Damit es funktionieren kann:

Tiere haben arttypische Vorstellungen, denen die Hilfestellungen entsprechen müssen. Zur Quartieranordnung/-platzierung finden Sie nachfolgend wichtige Hinweise.

- Allgemein soll darauf geachtet werden die Quartiere wettergeschützt anzubieten.
- **Fledermäuse und Mauersegler** brauchen einige Meter freien Raum zum An- und Abfliegen (bitte beachten: kleine Bäume werden größer).
- Während die meisten gebäudebrütenden Singvögel, wie z.B. Hausrotschwanz oder der Spatz flexibel sind, stellen andere Arten spezielle Ansprüche.
- **Mauersegler** lieben hohe Gebäude und Nachbarn – also mehrere Brutmöglichkeiten möglichst nah unter dem Dachüberstand (mind. 4m hoch) anbieten. Dies ist sinnvoll, um eine im Ort schon vorhandene Mauerseglerpopulation zu fördern. Falls im Umfeld keine Mauersegler leben ist eine Neuansiedelung schwierig, kann aber mit Klangattrappen (Mauerseglerlerrufe) gelingen. Bevorzugt werden Quartiere in Eckbereichen angenommen.
- **Schwalben** sind gesellig und brauchen viel Insektennahrung!
- **Mehlschwalben** brüten im Außenbereich, wo sich Mauer und Vordach treffen.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

- **Rauchschwalben** nisten im Gebäudeinneren (nicht zu hell und zugluftfrei). Freier Einflug ins Gebäude muss über die ganze Zeit ihrer Anwesenheit gewährleistet sein.
- Voraussetzung: Stützung einer vorhandenen Schwalbenpopulation.
- **Fledermäuse** wollen zwischen Quartieren wechseln können, um günstige Temperaturen und gute Voraussetzungen vorzufinden – also verschiedene Himmelsrichtungen anbieten, möglichst Eckbereiche. Sie benutzen Quartiere zur Balz, zur Jungenaufzucht, für den Sommer, den Winter oder das ganze Jahr. Sie leben heimlich und unauffällig und werden von den Hausbewohnern oft nicht wahrgenommen.
- Wenn ein rasches Erfolgserlebnis angestrebt wird empfehlen wir zusätzlich Höhlen- oder Halbhöhlenquartiere für Singvögel anzubieten. Jedoch sollte aber unbedingt für stärker bedrohte Arten wie Mauersegler und Fledermäuse Vorsorge getroffen werden, auch wenn mehr Geduld erforderlich ist.

1. Einbau von Quartiersteinen

Seit vielen Jahren gibt es Nist- und Quartiersteine. Diese können bei Neubauten fassadenbündig oder auch mit gewolltem Überstand eingemauert, oder in die Dämmschicht integriert werden. Wartungsfrei bieten sie den Tieren dauerhaft Wohnraum, solange das Gebäude steht. Bei sich selbst reinigenden Modellen bleibt nur die Einflugöffnung und bei kontrollierbaren Niststeinen die abnehmbare Vorderwand frei. Letztere sollten jährlich nach der Brutsaison gesäubert werden. Ein gleichfarbiger Anstrich mit Fassadenfarbe ist ebenso möglich wie ein gewollter Blickfang durch farbige Akzente.



Einbaumöglichkeiten für unterschiedliche Quartiersteine an einem Doppelhaus

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

1.1. Quartiersteine für Fledermäuse

In Deutschland kommen 25 Fledermausarten vor. Weil sie ausschließlich nachtaktiv sind und sich tagsüber gut verstecken, wird ihre Anwesenheit oft gar nicht bemerkt. Dabei ist ihr Nutzen unbestreitbar: Eine nur ca. 5 g leichte Zwerg-fledermaus vertilgt bis zu 50.000 Mücken pro Jahr! Fledermäuse (insbesondere Spalten bewohnenden Arten) wechseln gerne zwischen verschiedenen Quartieren. Dies hängt teils von der Witterung ab, ob sie gerade Junge aufziehen oder in Balzstimmung sind. Deshalb kann man nicht zu viele Quartiere anbringen, sondern sollte durchaus mehrere, unterschiedliche Unterschlupfmöglichkeiten anbieten.



Das große Mausohr wohnt gerne im Speicher



Die Zweifarbflöcker hält sich bevorzugt in Spaltenquartieren auf

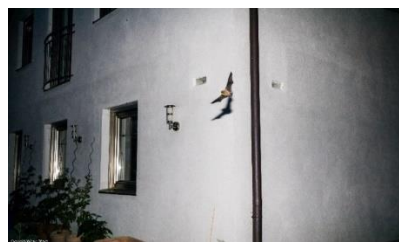


Große Abendsegler lieben Spalten in hohen Gebäuden

Geschwächte oder verletzte Fledermäuse nicht direkt mit den Händen anfassen!

Die Tiere können empfindlich zubeißen! Auf den Fotos sind Langzeitpfleglinge zu sehen, die inzwischen handzahn sind.

Einbaubeispiele für Quartiersteine auf Putz und fassadenbündig



Einfamilienhaus mit zwei Quartieren für Fledermäuse, die auch zum Überwintern geeignet sind. Die Ganzjahresquartiere werden am Rohbau angebracht und sind nach Fertigstellung kaum mehr zu erkennen.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub



Schule in Parsdorf: Links oben, neben dem Fallrohr ein isoliertes Fledermausanzjahresquartier.
Rechts neben dem Fallrohr ein Fledermaussommerquartier.
Günstig ist die Anbringung im Bereich von Gebäudeecken, sodass die Tiere für Verfolger unsichtbar „ums Eck“ verschwinden und gleich einfliegen können.
Der Luftraum unterhalb des Einfluglochs muss von Ästen und anderen Hindernissen freigehalten werden, damit die Tiere ungehindert an- und abfliegen können.



Querschnitt von Fledermausquartiersteinen. Durch den abgeschrägten Boden fallen die Kotbrösel heraus, weshalb keine Reinigung nötig ist.

1.2. Niststeine für Mauersegler



Mauersegler sind Koloniebrüter, das heißt, sie fühlen sich in Gesellschaft wohler, darum sollten mehrere Brutplätze vorgesehen werden, möglichst hoch und direkt unter dem Vordach. Gerne werden die Plätze zwischen den eingemauerten Dachsparren angenommen.

Mauersegler: Der Bestand nimmt seit Jahren stark ab. Sie brüten gerne in dunklen Bereichen, die sie durch schmale Spalten zwischen Vordach und Mauerwerk finden. Alljährlich kehren sie an ihren Brutplatz zurück, bis zu 20 Jahre lang.



Einbau von Niststeinen in der Fassadendämmung. Mauersegler brauchen am Quartier einige Meter freie An- und Abflugmöglichkeit.



Ein Mauerseglerpaar hat dieses neue Quartier angenommen. Es ist durchaus reizvoll, zu erleben, wenn plötzlich ein Vogel oder eine Fledermaus „in der Wand“ verschwindet oder herausfliegt.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

2. Nistmöglichkeiten für Schwalben

Von den unterschiedlichen Schwalbenarten haben sich Mehl- und Rauchschnalbe als Kulturfolger für die Nähe zum Menschen entschlossen. Der Mensch profitierte von den Jägern lästiger Insekten.



Der Verlust alter Bauernhöfe und Modernisierungen haben insbesondere den **Rauchschnalben** stark geschadet. Kunstnester für Rauchschnalben werden in Innenräumen (Stallungen) montiert. Dabei muss gewährleistet sein, dass die Schnalben für die Dauer ihrer Anwesenheit im Brutgebiet ständig ein- und ausfliegen können.



Mehlschnalben bauen ihre Nester gerne im Winkel zwischen Mauer und Vordach. Als Fassadenverschmutzer werden sie meistens nicht geduldet und ihre Nester (ganzjährig geschützt!) entfernt. Wegen der Bodenversiegelung gibt es fast keine Pfützen mehr, die zum Nestbau notwendig sind. So können sie auch kaum mehr neue Nester bauen. Zudem ist mit dem drastischen Insektenrückgang die Nahrung knapp geworden.

Mehlschnalben-Kunstnester müssen ganz oben wo sich Mauer und Vordach treffen angebracht werden.

Ein mit ausreichend Abstand (ca. 50 cm), angebrachtes Kot-Brett fängt unerwünschte "Grüße von oben" auf und hält die Fassade sauber.

Kleine künstliche Pfützen (1 m²), mit Teichfolie abgedichtet und mit Erde und Lehm versetzt (z.B. auf Flachdächern) sorgen dafür, dass die Schnalben ausreichend Nistbau-Material finden und sich eigene Nester bauen können.



Rauchschnalbe

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

3. Zusätzliche Maßnahmen an Gebäuden

3.1. Weitere Vogelarten

Für Meisen, Spatzen, Hausrotschwanz und weitere Arten gibt es ebenfalls Niststeine.
Bei großen Bauwerken, wie Gewerbebetrieben oder Bauernhöfen können beispielsweise für Turmfalken, Dohlen oder Schleiereulen Brutplätze geschaffen werden.



Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

3.2. Todesfalle Glasscheibe

Große Glasflächen können oft von Vögeln nicht erkannt werden, insbesondere dann, wenn eine klare Durchsicht oder Spiegelung einen möglichen Durchflug signalisiert. Herkömmliche Aufkleber mit Greifvogel-Silhouetten sind dagegen wirkungslos und Millionen von Vögeln sterben jährlich durch solche "Glasfallen". Anderes Glas kann Abhilfe schaffen.

Nähere Informationen dazu gibt es unter:

https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_106_vogelschlag_an_glasflaechen_vermeiden.pdf

Leider ist der Vogelschutz in der Bayerischen Bauordnung noch nicht angekommen.



Lärmschutz als Vogelfalle



Mit Klarglas umschlossener Balkon, der Vögel zum Durchflug verleitet. Schwach sichtbar sind nur die Verbindungen zwischen den Glasscheiben.

Zwischen den Flügeltüren und der gläsernen Brüstung ist ein Spatz gefangen.

Vermutlich sah er in seinem Spiegelbild an der Türe einen Kontrahenten. Beim Angriff ist er in den schmalen Zwischenraum gerutscht, wo er sich nicht mehr befreien konnte und verendete.



Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

4. Artenschutz im Garten

4.1. Igelgerechter Garten

Ein Igel braucht unter Zäunen Spalte von mindestens 10 cm, um durchzukriechen. Viele Grundstücke sind mit Betoneinfassungen oder Sockeln versehen oder der Zwischenraum von Boden und Zaun reicht nicht aus, um den Igel durchzulassen. Igel können dann nicht mehr in und durch die Gärten wechseln und irren auf den Straßen herum, wo sie oft genug dem Verkehr zum Opfer fallen.

In „ordentlichen“ Gärten herrscht oft ein Mangel an Verstecken, Überwinterungsmöglichkeit und Nahrung. „Moderne Gartengestaltung“ mit nicht heimischen Pflanzen, sterilem Schotter, Gabionen oder festungsartigen Metallzäunen und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Schneckenkorn und Igelshreddern (Mäh-Robotern) ein großes Problem. Mut zu mehr Natur wäre die Lösung. Denn ein naturnah gestalteter Garten mit heimischen, am besten fruchttragenden Pflanzen, Blühflächen, verwilderten Ecken und Versteck- und Wandermöglichkeiten, ohne chemische Hilfsmittel bewirtschaftet, macht nicht nur menschlichen Bewohnern Freude.

4.2. Heimische Pflanzen

Heimische Pflanzen sind schön, robust, pflegeleicht und an die natürlichen Gegebenheiten angepasst. Wer kennt noch das eingespielte Miteinander von Tieren, Pflanzen und Böden? Ein Holunderstrauch (Holler) bietet 62 Vogelarten Nahrung. Eine Eberesche (auch Vogelbeere) ist von Mai bis Juni eine gute Bienenweide, daneben bietet ihre Dolde 72 Insekten- und 41 Schmetterlingsarten Nahrung. Auf ihr leben 12 verschiedene Rüsselkäfer und die vitaminreichen Früchte schätzen 63 Vogelarten.

Seit ca. 1990 haben unsere heimischen Insekten um rund 80 % abgenommen und einige sind ausgestorben! Wer Tiere wie Vögel, Eidechsen, Blindschleichen oder Igel fördern will, muss den Insekten helfen, denn diese sind wichtige Nahrung für viele der gefährdeten Arten. Insekten kommen dort vor, wo sie Nahrung finden und das sind hauptsächlich heimische Blütenpflanzen. Eine heimische Blühwiese statt monotonem, pflege- und energieintensivem Rasen beweist ein Herz für Tiere und sieht auch noch gut aus.

Zypressen, Bambus und Alles, was das Gartencenter sonst noch an exotischen Pflanzen anpreist, sind dagegen für unsere heimischen Tiere nicht hilfreich und beschleunigen lediglich das Artensterben. Wem nützt der Bambus, falls nicht gerade ein Panda als Haustier gehalten wird?

Lebendiger Garten oder sterile, monotone, energieintensive Langeweile - entscheiden Sie mit Hirn und Herz.

4.3. Ohne Torf gärtnern

Heimische Pflanzen gibt es für jeden Boden. Wer Torf verwendet, zerstört seltenen, wertvollen Lebensraum, setzt langfristig gebundenes CO₂ frei und treibt so die Klimaerwärmung voran. Es funktioniert auch ohne Torf. Schauen Sie bitte genau hin was auf der Rückseite der Verpackung von Erden steht. Meist ist ein sehr hoher Anteil Torf enthalten. Bereits hier können Sie zwischen Natur oder Naturzerstörung wählen.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub

4.4. Schottergärten – „Gärten des Grauens“

„Über Geschmack lässt sich streiten – über Ökologie nicht!

Wer unbebaute private Flächen nicht mit Schotter, Schieferbruch oder Glassteinen gestaltet, sondern mit heimischen, blühenden Pflanzen, tut etwas für die eigene Gesundheit und das seelische Wohlbefinden. Zugleich ist unseren Bienen, Käfern und zahlreichen anderen Tieren geholfen.“

Thorsten Glauber, Bayerischer Umweltminister, Blühpakt Bayern, Juni 2021

5. Geschenk-Idee

Unterstützen Sie die Häuslbauer in ihrem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis.

Ein Niststein ist ein sehr individuelles, originelles, sinnvolles Geschenk, das lange Freude macht.

Der LBV und die Naturschutzbehörde helfen Ihnen gerne bei der Auswahl und Beschaffung.

Wir wollen mit Ihrer Unterstützung weitere wertvolle Erfahrungen sammeln, damit andere Bauherren und letztlich die Natur davon profitieren können. Teilen Sie uns deshalb bitte mit, wenn sich in Ihren Niststeinen Bewohner eingefunden haben.



Verlassen Sie sich nicht auf die Politik und „die Anderen“, sondern entscheiden Sie sich bewusst für eine naturfreundliche Bebauung - machen Sie es besser und genießen Sie als Lohn das vielfältige Leben um ihr Heim!

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Hilfestellungen für eine gute, gesunde Nachbarschaft mit gegenseitigem Nutzen. Wer gesund und biologisch bauen möchte, findet im Internet oder über Fachfirmen gute Beratung. Auch vom LBV gibt es zu vielen Themen rund um Haus und Garten noch viele nützliche Informationen.

Gerne beraten wir Sie bei Ihren guten Absichten persönlich und vor Ort.

Sie sind auf den Geschmack gekommen und wollen noch mehr für den Artenschutz tun? Werden Sie doch Mitglied beim LBV oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

Ihre Kreisgruppe Ebersberg des LBV

Kontakt:

Richard Straub

Tel: 08121/3487

E-Mail: Richard.Straub@lbv.de

oder: kg-ebersberg@lbv.de

Mo - Fr von 9 - 13 Uhr steht Ihnen in allen Naturschutzfragen die Telefonnummer 09174/4775-500 zur Verfügung.

Spendenkonto und Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (KSK MSE)
IBAN: DE60 7025 0150 0000 9143 58
BIC: BYLADEM1KMS

Vorstand:

Benedikt Sommer
Richard Straub